halben Stosse siehet, wie sich der Feind bey einer gegebenen Blösse verhält, und wenn er parirt und nachstöst kan man sich weit eher helfen als wenn man gantz ausgestossen.

Das XXII. Capitel

Von einigen Folgen von Quarte inwendig.

§. 121.

Wenn uns der Feind inwendig die Blösse giebt, dergestalt, daß wir nicht im geringsten vermerken, daß solches mit Fleiß und aus Vorbedacht geschicht; so kan man es einmahl wagen und Quarte inwendig recht heraus stossen. Hat dieser Stoß die gewünschte Würkung gethan, so hat man sich damit zu begnügen Ursache. Wenn er aber gefehlt und der Feind solchen schlecht parirt hat, mithin willens ist inwendig nachzustossen, so gehet man geschwind zurück und parirt mit Halbtertie. Da man nun aber gesehen, daß der Feind unsern Stoß schlecht parirt hat, so macht man stat des Stosses eine schlechte Finte.

Wir setzen einen andern Fall, daß man auf erst gedachte Art bey dem Feinde die Blösse inwendig hat und daselbst Quarte ausstöst. Fügt es sich, daß der Feind nicht Stand hält, sondern zurückgehet und Halbtertie parirt; so kan man bey dieser Gelegenheit eine vortheilhafte Folge machen mit Secunde. Man setzet nemlich den hintersten Fuß in die vorige Positur nach und drehet zugleicher Zeit inwendig auf der Stelle in Secunde hoch mit der Spitze fig. 1. XXI. Es wird der Feind hiedurch stark verführet mithin zu drucken bewogen werden, da man denn Secunde übern Arm stöst. Wiewol wenn er wieder Vermuhten nicht drucken solte, so stöst man die Secunde inwendig fort. Bey dieser Manier den Feind zu verfolgen hat man noch diesen besondern Vortheil, daß uns der Feind mit seinem Stoß nicht schaden kan, besonders wenn unsere

Tab. XXI. fig. 1.

Spitze